

Erste Seite: Täglich früh 7 Uhr. Insetale werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstrasse 13.

Konj. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Quart. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Insertionspreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

### Dresden, den 16. Februar.

Se. Maj. der König hat dem Director des Hauptzeughauses, Oberleutnant Bernhardt, die wegen überkommener Invalidität nachgesuchte Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, und den Commandanten der Pionnier- und Pontonier-Abtheilung, Major Köhler, zum Director des Hauptzeughauses, ferner den Director und Commandanten der Casernen zu Dresden, Oberleutnant Ebert zum Obersten, den Major Kühnel vom Infanterie-Regimente — unter Uebertragung des Commandos der Pionnier- und Pontonier-Abtheilung —, den Wirtschaftschef des 2. Reiter-Regiments, Major v. Gablenz, den Stellvertreter und Assistenten des General-Intendanten, Major Freiherrn v. Friesen, und den Wirtschaftschef des 1. Reiter-Regiments, Major Klette, zu Oberleutnants, den Major v. Wapdorf des Infanterie-Regiments zum Brigade-Commandanten im gedachten Regimente, den Hauptmann Eppendorf von der Brigade reitender Artillerie zum Major ernannt, auch den nachverliehenen Offizieren das Annehmen und Tragen des ihnen verliehenen herzoglich sachsen-coburgischen Civil- und Militär-Verdienst-Ordens mit dem Schwertorn in den mitberückten Classen gestattet, als: dem Generalleutnant v. Hafe, Commandant der 2. Infanterie-Division, das Großkreuz, dem Generalmajor v. Schimpff, Commandant der Jäger-Brigade, das Comthurkreuz 1. Classe, dem Oberleutnant Peters vom Generalstabe das Comthurkreuz 2. Classe, dem Major Garten, dem Hauptmann Winkler und dem Hauptmann v. Tschirschy und Wogenhoff vom Generalstabe das Ritterkreuz und endlich genehmigt, daß der Wirkliche Geheim Rath, Oberhofmeister und Kammerer Freiherr v. Byrn das von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehene Großkreuz des Königlich Preussischen Verdienstordens vom heiligen Michael annehme und trage. (Dr. J.)

Der Erzgroßherzog von Weimar ist gestern Vormittag 10 Uhr von hier nach Leipzig zurückgekehrt, und der Erzherzog Ludwig Victor gestern Mittag 12 Uhr von Berlin hier wieder eingetroffen.

Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich wird, so weit solches bis jetzt bestimmt, das Ballfest beim k. k. österreichischen Gesandten Baron v. Werner, das heute stattfindet, noch mit ihrer Gegenwart beglücken und morgen Freitag nach Wien zurückreisen.

Die bayrischen hohen Herrschaften einschließlich des Prinz Carl Theodor nebst Gemahlin werden, wie man jetzt hört, bereits übermorgen, Sonnabend, von hier nach München abreisen.

Zur Ergänzung des gestrigen Referates über die Ehrendienste sächsischer Seite bei den jetzt hier anwesenden fremden Allerhöchsten Herrschaften ist noch zu erwähnen, daß bei dem Erzherzoge Ludwig Victor, K. K. Hoheit, Herr Kammerherr Freiherr von Schönberg-Bibran, bei der Erbprinzessin von Thurn und Taxis (Schwester der Kaiserin) K. Hoheit, Herr Kammerherr v. Neusch-Neichenbach, bei dem Erzgroßherzoge von Weimar, K. Hoheit, Herr Kammerherr von Könneritz, und bei dem Prinzen Wassa, K. Hoheit, nicht Herr Kammerherr von Vorberg, sondern Herr Kammerherr von Rabenau den Ehrendienst hatten.

Je weniger Recht wir uns einräumen, über die Zurückhaltung der offiziellen Nachrichten hinsichtlich der Hofdetails in diesen Tagen uns zu beklagen, um so freudiger nehmen wir Notizen in Empfang, die uns in zuverlässiger Weise in Bezug auf die Vorgänge am königlichen Hofe zugehen und beissen uns, den Tausenden, die nicht am großen Strome der Ereignisse und Neuigkeiten sitzen und doch gern Einiges von den hiesigen Vorgängen zu wissen wünschen, Etwas vom letzten Hofball zu erzählen und mit der Beschreibung der Toilette der Kaiserin von Oesterreich den Anfang zu machen. Die Kaiserin war ganz weiß erschienen, eine Fülle von Diamanten bedeckte wieder Haupt, Brust und Gewand, und der Umfang und die Schleppe des Kleides hielt das hohe, aber darum nicht minder neugierige Publikum in respectvoller Entfernung. Die Kaiserin tanzte nur die Öffnungspolonoise mit Sr. Maj. dem König, der übrige Theil des Ballabends war den Vorstellungen des gesammten diplomatischen Corps, den Ministern und Wirklichen Geheimen Räten, der Generalität und zuletzt den hier anwesenden österreichischen Damen und Herren gewidmet. Die anderen auf dem Ball anwesenden jüngeren hohen Herrschaften beschäftigten sich auch an den folgenden Tänzen. Es hat kritischen Augen die Bemerkung nicht entgehen wollen, daß die Moden von Wien und München bei den hiesigen Hofgesellschaften einen entschiedenen Sieg über unsere, bisher als unüberwundlich angesehenen Musterbilder der Eleganz und des guten Geschmackes davongetragen haben, und daß letztere noch einen

Verncurus durchzumachen haben, zu dem sich die nächsten Hofbälle als Akademien bestens eignen dürften.

Das Stiftungsfest des Turn-Vereins wurde vorgestern Abend unter reger Theilnahme im schön geschmückten Saale des „Odeums“ durch Souper und Ball gefeiert. Feste dieser Art haben den Vorzug, daß Begeisterung und jugendliche Kraft den schönen Vereinigungs- und Mittelpunkt bilden und somit belebend auf das Ganze einwirken, wodurch das Gesellschaftliche im Leben die eigentliche Weisheit empfängt, zumal, wie es vorgestern geschah, sich Geist und Kraft auch in den Worten an froher Tafelrunde verkündete. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Professor D. Wigard, indem er in längerer gehaltvoller Rede der geistigen und körperlichen Wohlthat des Turnens überhaupt gedachte und am Schluß sein Glas auf die Turnerei in dem ganzen Vaterlande der Erde erhob. Ihm folgten die Herren Leuschke und Kober, wo ersterer des deutschen Vaterlandes und letzterer der Gäste eingedenk war, was dem Herrn Redacteur Abb. Siegel Veranlassung zur Gegenrede und Ausbringung eines Hochs auf den Turnverein und dessen Vorstand gab. Im ferneren Verlaufe der Freude, durchwoben mit Gesang etlicher Tafellieder, ergriff in gastlicher Reihe Herr Redacteur Drobisch auf an ihn ergangene Anregung das Wort, welches er den anwesenden Herren widmete, worauf Herr Buchdruckereibesitzer Henkler der Turnerei und Herr Rih des Begründers vom Dresdner Turnverein, Herrn Heusingers, gedachte. Ferner ehrende Erwähnung wurde den Vorturnern von Herrn Kubitz und Herrn Professor D. Wigard von Herrn Schäfer zu Theil, denen sich Herr Cassirer Bräumer mit einem Hoch auf die Freundschaft und Turnbrüderlichkeit der Turnvereine in Neu- und Altstadt anreichte. — Küche und Keller ehrten den Wirth des Odeums im vollen Raah, und so endete mit einem Ball das Stiftungsfest des Turnvereins zur Befriedigung Aller, die ihm ihre Theilnahme gewidmet.

Ueber den Eisstand der Elbe bringt das „Dr. J.“ die Mittheilung, daß das Ende Januar abgegangene Eis in Folge der inzwischen eingetretenen kälteren Witterung die Eisdecke in der Stromkrümmung bei Döbelitz unterhalb Belgern zu brechen nicht vermocht, vielmehr zum bezeichneten Punkte oberhalb Torgau aus aufwärts bis zum Nixteine unterhalb Strehla sich in Schutz gelegt hat. In dessen Folge ist natürlich das neue Treibeis aufgestaut, so daß an einzelnen Stellen das Eis zwei Ellen über dem Wasserpiegel hoch liegt. Wenn daher das eintretende Thauwetter nicht ganz langsam seinen Fortgang nimmt und wenn nicht laue Winde die Eiarudera abkehren helfen, kann von einem gefahrlosen Eisgange für Sachsen und namentlich für das untere sächsische Niederungsgebiet kaum mehr die Rede sein, und andernfalls ist die größte Vorsicht nöthig, wenn warmer Regen oder schneller Temperaturwechsel, hohe Wärmegrade etwa eintreten sollten, weil mit Rücksicht auf die neuerdings liegenden Schneemassen dann auf eine Fluth Wasser gerechnet werden muß.

Von dem Stadtrathe ist der erste Termin der Gemeinbeanlage nach dem Grundwerthe und nach den Miethzinsen in der Höhe von 18 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und mit 6, bez. 3, sowie 1 1/2 Pfennige von jedem Thaler Mieth- oder Pachtzins, ingleichen Aequivalent ausgedrückt, welche Abgabe in der Zeit vom 20. bis mit 25. Februar d. J. durch die Hauseigentümer, bez. Administratoren zur Stadtsteuereinnahme abzuführen ist. Zu gleicher Zeit sind die Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse für den ersten Termin d. J. mit 10 Rgr. für jeden Dienstboten zu entrichten. Ebenso wird für die Parochie der Kreuzkirche eine Kirchenanlage zu 6 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und 2, bez. 1, sowie 1/2 Pfennige von jedem Thaler des Mieth- und Pachtzins oder Aequivalent; für die Annenparochie aber eine solche mit 3 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und 1, bez. 1/2, sowie 1/2 Pfennig von jedem Thaler Mieth- oder Pachtzins, oder Aequivalent erhoben werden.

Am Montag stürzte der hiesige Rathschafenträger Weichert bei Besichtigung der inneren Räume des neugebauten Hauses auf der Badergasse in die leere Latrinengrube durch eine oberhalb unbedeckt gelassene Oeffnung. Der Arme erlitt dadurch mehrere Arm- und Rippenbrüche und wurde schwer beschädigt auf seinen Hüserus heraus und in seine in der Schreibergasse gelegene Wohnung gebracht.

In Folge der Glätte und ungenügender Schärfe stürzte am Montag nahe beim Schleifischen Bahnhof ein Pferd und erlitt einen Schenkelbruch, in Folge dessen es zunächst in einen auf der Großenhainerstraße gelegenen Stall geschleift und vom Cavaller gestochen und abgeholt werden mußte.

Gestern Morgen kam ein Pferd mit leerem Schlitten die Großenhainerstraße herein ohne Kutscher und ohne sonstige Insassen. Vermuthlich war das Thier mit seinem Geschirr

durchgegangen, wobei Kutscher und Fahrgäste hinausgestürzt sein mochten.

Die Dresdner Liebertafel hatte gestern Mittag eine solenne Schlittensahrt veranstaltet, deren Zug durch die Stadt, voran ein Musikchor und die übrigen 20 Schlitten mehrere costimirte Fastnachtsgestalten bergend, nicht wenig Aufsehen erregte.

Am Sonntag Abend von 8 Uhr an ward an mehreren Orten eine dem Mondregenbogen ähnliche Erscheinung am östlichen Himmel beobachtet; ebenso am Montag früh nach Sonnenaufgang, ungefähr an der gleichen Stelle, zwei ziemlich senkrecht emporsteigende breite Nebelbänke, welche mindestens die beiden äußersten Farbenränder des gewöhnlichen Regenbogens in sehr entschiedener Färbung zeigten.

s. Der Jambertkünstler Herr Hermann Ronhaupt, der vorigen Winter im Circus Suhr seine Vorstellungen mit Erfolg gab, wird, wie wir hören, nächsten Sonntag seinen Jambertempel in der Nachbarstadt Meissen eröffnen, woselbst es auf seiner Durchreise nach Cassel 8 Tage verweilen wird.

Der, wie gemeldet, in der Nacht vom 13. zum 14. Februar nach jahrelangen Leiden verschiedene Generalleutnant a. D. v. Mangoldt war einmahliger Erzieher Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und dessen Begleiter auf der Universität in Bonn.

Am 10. d. M. wurde in der Brauerei zu Gainsdorf während seiner Beschäftigung in der Nähe des Transmissionszeuges der Zimmermann Behner aus Willau von diesem erfaßt und durch die dabei erlittenen Umschlingungen getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

An demselben Tage Nachmittags brannte in Oberweissa das Wohnhaus des Dorfkrämers Mählberg nieder und wurden dadurch nebst diesem die Handarbeiter Borsdorf und Hannes obdachlos. — Tags darauf wurde der Fleischer und Handarbeiter Kluge aus Leubsdorf in der Hammer- oder Lammühle bei Leubsdorf beim Abseihen des Wasserrades von diesem erfaßt und erdrückt, so daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Er war Vater von sieben Kindern. — Am 12. d. M. Abends hatte auf dem Bahnhofe zu Löbau der Bahnhofsarbeiter Rudloff aus Karlsbrunn das Unglück, beim Zusammenhängen der Wagen resp. Einhängen einer Wagenkette, sich den linken Zeigefinger verquetscht zu sehen, daß beide Sprungglieder an demselben amputirt werden mußten. — An demselben Tage wurde der Handarbeiter Eger aus Schmannewitz, höchstwahrscheinlich vom Schläge getroffen, todt aufgefunden. Derselbe hat sich vermuthlich sehr erhitzt gehabt, denn man fand bei ihm auf der Brust die Kleider geöffnet. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

4. Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 14. Februar. Ein oft bestrafes Individuum tritt heut vor den Gerichtshof hin, um sich wegen neuer und mehrfacher Diebstähle zu verantworten. Die meisten der corpora delicti liegen vor ihm auf den kleinen Tischchen, sie legen ein so lebendig Zeugniß gegen ihn ab, daß er mit den offensten Geständnissen hervortritt. Der Angeklagte Friedr. August Eduard Hayn ist zu Dresden geboren, evangelisch, 25 Jahre alt. Nach seiner Confirmation verlegte er sich auf Gärtnererei, die er aber nicht lange trieb, er wendete sich später in Fabriken und arbeitete dort. Diebstahl und Unterschlagung sind die Hauptverbrechen, die ihn schon vor den Richter geführt und deshalb hören wir nicht bloß von einigen Gefängnißstrafen, sondern auch von einer zweimaligen Detention in Zwickau. Die erschienenen Zeugen sind meist Verletzte. Vor Allem kauft Hayn das Vertrauen einer Wittwe sehr stark, bei der er wohnte. Es ist dies die Johanne Christiane Brandt. Eines Tages glaubte er sich allein in der Wohnung und öffnete ein ihr gehöriges unverschlossenes Schreibpult, in welchem ein Kästchen stand, das nicht verschlossen war. Der Schlüssel zu diesem Kästchen, in welchem die Wittwe wahrscheinlich all ihr baares Geld liegen hatte, fiel ihm schnell in die Hände. Er schloß auf und stahl daraus 2 Thaler. In- des, er war doch nicht unbemerkt geblieben, die Frau kam zufällig dazu und da blieb allerdings dem diebischen Miethmann nichts andres übrig, als das gestohlene Gut alsbald wieder der Eigenthümerin herauszugeben. Auch in dem Dorfe Leuben fand er einen Schauplatz seiner erprobten diebischen Thätigkeit. Es werden etwa 4 Wochen her sein, da stahl er dort einem gewissen Carl Johann Bauer eine Uhr mit Kette aus einem Glaschrank, der allerdings auch nicht verschlossen war. Er war wiederum unbelauscht und kam hier, wenigstens für den Augenblick glücklicher weg, als bei der vorigen Sache. Der Gesamtwerth dieser gestohlenen Sachen erhöht sich hier auf etwa 5 bis 6 Thaler. Der Eigenthümer ist aber glücklicher, als mancher andere Verletzte gewesen, er hat seine Uhr zurückerhalten. Uebrig kam aber ein gewisser Ernst Carl Starke davon. Da räumte Hayn gründlicher aus, aber wieder aus einem Schrank, der offen war. Dort entnahm er Kleidungsstücke im Werthe von zusammen 12 bis 13 Tha-